

zwei Stücke)²⁶. Da die beiden letztgenannten Sammlungen in anderen Teilen nachweislich von Deusededit abhängen, ist es nicht unmöglich, dass auch hier ein Zusammenhang besteht, der aber noch weiterer Erforschung bedarf. Die beiden Fragmente, die Fournier 1921 in der *Caesaraugustana* identifizierte, sind die letzten Neufunde geblieben, die die Pelagius-Forschung zu berücksichtigen hat²⁷.

Drucke, Regesten und Editionen

Einzelne Briefe Pelagius' I. wurden in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen seit der Inkunabelzeit immer wieder gedruckt, zumeist aber als Teil des *Decretum Gratiani*. Von den *correctores Romani* bis zu Friedbergs Ausgabe von 1879 ist die Geschichte der Kritik der Pelagius-Briefe und ihrer Drucke also weitgehend identisch mit der Geschichte der gedruckten Gratian-Ausgaben²⁸. Erst ab dem späten 19. Jahrhundert wurden die erwähnten vorgratianischen Sammlungen (*Arelatensis*, *Britannica*, 2L/8P, Anselm, Deusededit, Bonizo) ebenfalls kritisch ediert. Eine selbständige Ausgabe der Pelagiusbriefe gab es aber bis Mitte des 20. Jahrhunderts nicht; auch deshalb blieben die antiquarischen Werke des 17. und 18. Jahrhunderts, die zumindest eine gewisse Zahl Briefe zusammenstellten, lange Zeit für die Forschung unentbehrlich. So druckte Lukas Holste bereits 1662 dreizehn echte Briefe, die er Anselm, Deusededit und dem Polycarpus entnommen hatte und die über den Nachdruck bei Mansi und Migne einige Ver-

26) Zu den drei Sammlungen vgl. GASSÓ / BATLLE, *Prolegomena* (wie Anm. 3), XLVII–XLVIII und XC bzw. FOWLER-MAGERL, *Clavis* (wie Anm. 3) S. 172–173 und 239–242. Zu den Briefen selbst siehe im Einzelnen unten.

27) Paul FOURNIER, *La collection canonique dite Caesaraugustana*, in: *Nouvelle revue historique de droit français et étranger* 45 (1921) S. 53–79, hier S. 78.

28) Vgl. z. B. *Decretum Gratiani emendatum et notationibus illustratum una cum glossis. Gregorii XIII pontificis maximi iussu editum: ad exemplar Romanum diligenter recognitum* (Rom 1582); Antonio AGUSTÍN, *Dialogorum libri duo de emendatione Gratiani*, hg. von Étienne BALUZE (Paris 1607) (zu Pelagius wenig einschlägig); Carlo Sebastiano BERARDO, *Gratiani canones genuini ab apocryphis discreti, corrupti ad emendationum codicum fidem exacti, difficiliores commodā interpretatione illustrati*, 3 in 4 Bden. (Turin und Venedig 1752–83); *Decretum magistri Gratiani*, hg. von Emil FRIEDBERG (1879). Zu den *Correctores Romani*: vgl. auch Mary E. SOMMAR, *The Correctores Romani: Gratian's "Decretum" and the Counter-Reformation Humanists* (2009).